

sowie viele andere alte Seestädte — von denen mehrere zugleich Curorte sind — und erreichen Savona.

Das die Verbindung mit dem Appennin herstellende umgebogene Westende der Alpenkette, welches den oberen Theil der Poebene im Süden begrenzt, ist nördlich von Savona am schmalsten und senkt sich hier zu der tiefen, bloß 490 Meter über dem Meere liegenden Einsattelung des Col d'Altare herab, über welche eine alte Straße nach Norden ins Binnenland führt. Durch diese leichte Verbindung mit der volkreichen Poebene vor anderen Seehäfen der Riviera ausgezeichnet, ward Savona bald eine gefährliche Rivalin von Genua. In dem mehrere Jahrhunderte währenden Concurrenzkampfe zwischen Genua und Savona um die Handelshegemonie in jener Gegend siegte aber das erstere: die Genuesen verschütteten den Seehafen von Savona, und dieses sank zu einem unbedeutenden und armen Städtchen herab, welches von genuesischen Statthaltern regiert wurde. Erst in unserer Zeit, seitdem die Macht von Genua gebrochen und eine Eisenbahn über den Altare gebaut worden ist, lebt das alte Savona wieder auf. Jetzt herrscht dort ein ziemlich reger Handel, obwohl der Hafen nur für kleine Schiffe tief genug ist.

Im Reisehandbuche heißt es, dass die Seife (italienisch Savone) dort erfunden worden sei und von der Stadt ihren Namen erhalten habe. Wenn das wahr wäre, hätte Savona wohl ein Recht, sehr stolz zu sein, denn die Erfindung der Seife war eine große Wohlthat für die Menschheit. Aber es ist eben nicht wahr. Plinius berichtet vielmehr, dass vor Beginn unserer Zeitrechnung die Seife im Süden nicht bekannt war, und dass die Römer dieselbe erst gelegentlich ihrer Kriegszüge in Germanien kennen gelernt hätten. Unsere Altvordern also waren die Erfinder der Seife, und wir wollen uns den Ruhm dieser Entdeckung nicht nehmen lassen, auch wenn zehn Städte im Welschlande Savona heißen!

In Savona wollen wir die Riviera verlassen und auf der Bahn nach Cuneo fahren, um die Seealpen kennen zu lernen.



Abb. 7. Fischerbarken an der Riviera.